

Rechtschreibreform und Verfassungsrecht

Schulrechtliche, persönlichkeitsrechtliche
und kulturverfassungsrechtliche Aspekte
einer Reform der deutschen Orthographie

von

Wolfgang Kopke



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis.	XI
Einleitung	XIII

I. Kapitel: Regelung und Reform der deutschen Rechtschreibung 1

I. Zur Entstehung der amtlichen Rechtschreibregeln. 1

II. Die Entwicklung im 20. Jahrhundert	33
1. Reformversuche.	33
2. Die amtlichen Regeln von 1944.	36
3. Der Duden	48
4. Bemühungen um eine Rechtschreibreform in den 50er Jahren	65
5. Bundeskompetenz für eine Rechtschreibreform?	78
6. Rechtschreibreform und Gesellschaftsreform in den 70er Jahren	85
7. Der Weg zum jetzigen Reformvorschlag	108

2. Kapitel: „Regelungsgewalt“ und Schule. 122

I. Schulaufsicht und Gesetzesvorbehalt	122
1. Schulaufsicht und Gesetzesvorbehalt im monarchischen Preußen	123
a) „Schulaufsicht“.	123
b) Gesetzesvorbehalt im Schulrecht	126
2. Schulaufsicht und Gesetzesvorbehalt in der Weimarer Republik.	130
3. Schulaufsicht und Gesetzesvorbehalt in der Bundesrepublik.	132
a) Schulaufsicht unter dem Grundgesetz.	133
b) Schulverhältnis als Rechtsverhältnis.	137
aa) Rechtsschutz im Schulverhältnis.	138
bb) Grundrechte im Schulverhältnis.	142
c) Gesetzesvorbehalt im Schulrecht.	143

II. Rechtschreibreform und „Wesentlichkeit“	148
1. Rechtschreibreform als Änderung von Erziehungszielen	148
2. Zur „Wesentlichkeit“ von Erziehungszielen	157
a) Hessische Förderstufe -BVerfGE 34, 165.	157
b) Speyrer Kolleg - BVerfGE 41, 251.	158
c) Sexualkunde -BVerfGE 47, 46 und BVerwGE 47, 194.	159
d) Bremer Pflichtfremdsprache (Latein) - BVerwGE 64, 308.	160
e) Zusammenfassung.	162
3. Zur Kritik an der Wesentlichkeitsrechtsprechung.	164
a) Kritik an der dogmatischen Begründung.	165
b) Kritik an den (Neben-)Folgen der Wesentlichkeitsdoktrin.	168
c) Kritik am Kriterium „wesentlich“.	174
d) Zusammenfassung.	177
4. Die Wesentlichkeit einer Rechtschreibreform.	177
a) Rechtschreibreform und Grundrechte.	177
aa) Schüler.	177
bb) Eltern.	191
b) Bedeutung für die Allgemeinheit.	195
III. Rechtschreibreform als behördliche Empfehlung.	202
IV. Zusammenfassung: Keine Rechtschreibreform auf dem Erlaßwege.	205
V Grenzen der „Regelungsgewalt“ des Gesetzgebers.	206
1. Parlamentsvorbehalt.	206
2. Grundrechte.	207
a) Schüler.	207
b) Eltern.	209
c) Schulbuchverleger.	210
3. Kapitel: „Regelungsgewalt“ und Verwaltung	215
I. Rechtschreibreform und Grundrechte.	215
II. Zur Auslegung von Art. 2 I GG.	217
III. Zum Rechtsbegriff der Menschenwürde. . . 1.	231
IV. Folgerungen für den Schutzzumfang des Persönlichkeitsrechts	239

V. Das Verhältnis der geschriebenen zur gesprochenen Sprache.	251
1. Das Abbilddogma.	251
2. Die Autonomie geschriebener Sprache.	254
3. Die Konsequenz der Autonomiekonzeption für die Rechtschreibreform.	257
4. Psycholinguistische Ergebnisse.	261
VI. Sprachliche Integrität und Beamtenverhältnis.	277
1. Die Geltung der Grundrechte im Beamtenverhältnis.	277
2. Die Eingriffsqualität einer Rechtschreibreform.	284
3. Die besondere Beschränkbarkeit von Grundrechten im Beamtenverhältnis.	288
 4. Kapitel: Rechtschreibreform und Verhältnismäßigkeit	294
I. Zur Einschränkung des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts.	294
II. Zur Verhältnismäßigkeit einer Reform der Schreibung der Wörter.	296
1. Gemeinwohlbezogene Gründe.	296
2. Geeignetheit einer Reform.	302
3. Erforderlichkeit einer Reform.	315
a) Rechtschreibdidaktik.	315
b) Rechtschreib-Notengebung.	320
c) Liberalisierungen.	322
4. Bagatellvorbehalt?.	324
III. Zur Verhältnismäßigkeit einer Reform der Groß- und Kleinschreibung	332
1. Gemeinwohlbezogene Gründe für die Einführung der Kleinschreibung.	333
2. Erleichterung des Rechtschreibunterrichts.	336
a) Geeignetheit.	336
b) Erforderlichkeit.	339
• aa) Rechtschreibdidaktik.	339
bb) Rechtschreib-Notengebung.	342
cc) Liberalisierungen.	343
c) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne.	346
3. Erleichterung für Wenigschreibende.	356
4. Europäische Einigung.	356
5. Modifizierte Großschreibung.	366
IV. Ausblick.	370

5. Kapitel: Rechtschreibung im freiheitlichen Kulturstaat. ...	372
I. Grundgesetz und Kulturstaatsprinzip.	372
1. Zur Kritik am herkömmlichen Kulturstaatsbegriff	373
2. Kulturstaat im Sinne des Grundgesetzes.	379
a) Verfassungsrechtliche Fundierung eines Kulturstaatsprinzips.	379
b) Inhaltliche Ausgestaltung des Kulturstaatsprinzips.	386
II. Kulturstaatsprinzip und Rechtschreibung	391
1. Rechtschreibung als kulturelle Grundbedingung freier Entfaltung	391
2. Die Eigengesetzlichkeit der deutschen Orthographie.	393
Thesen	412
Literaturverzeichnis.	420
Personenverzeichnis.	443
Sachverzeichnis.	449